
Aus voller Gesundheit von Krebs betroffen

Dr. phil. Brigitta Wössmer
Brigitta.woessmer@usb.ch

Psychoonkologie, 18. Januar 2018
Klinik Schützen, Rheinfelden

.... Oder vom Krebs getroffen

Eine Krebsdiagnose ist für viele Betroffene ein Sonderfall. Sie reißt die Menschen aus ihrer Alltagswirklichkeit heraus und stürzt viele in eine existenzielle Krise. Die Betroffenen werden schlagartig in eine Welt geworfen, die durch bestimmte Vorurteile gekennzeichnet ist. Über kaum eine andere Erkrankung gibt es so viele Fantasien, Mythen, Gerüchte, Halbwahrheiten und Ideologien. Diese bestimmen den Umgang der Patienten mit der Krankheit und den Umgang der Angehörigen und Bekannten mit dem Patienten.

Diagnoseschock: Krebs. Mamie, Künzler, Schürer





-
- Bei den meisten Menschen führt die Diagnose Krebs zu einer tiefgreifenden existentiellen Verunsicherung
 - Die seelischen Auswirkungen einer Krebserkrankung sind unterschiedlich und variieren im Verlauf
 - Die Erfahrungen einer Krebserkrankung können einen Menschen nachhaltig verändern
 - Krebs kann zu einer chronischen Krankheit werden. Leben mit Hoffnung und Bedrohung

Was Betroffene sagen:

- Die Diagnose Krebs ist wie ein Sturz aus der Wirklichkeit
- Plötzlich ist alles anderes, kein Stein ist mehr auf dem andern
- Ich war wie im Schock
- In meinem Kopf fliegen Fragen wie Pingpongballer umher
- Es kann nicht wahr sein!
- Warum ich?

Dimensionen der psychischen Belastung

Sorgen
Angst
Traurigkeit
Rückzug
...



Verlustängste
Hoffnungslosigkeit
Niedergeschlagenheit
...

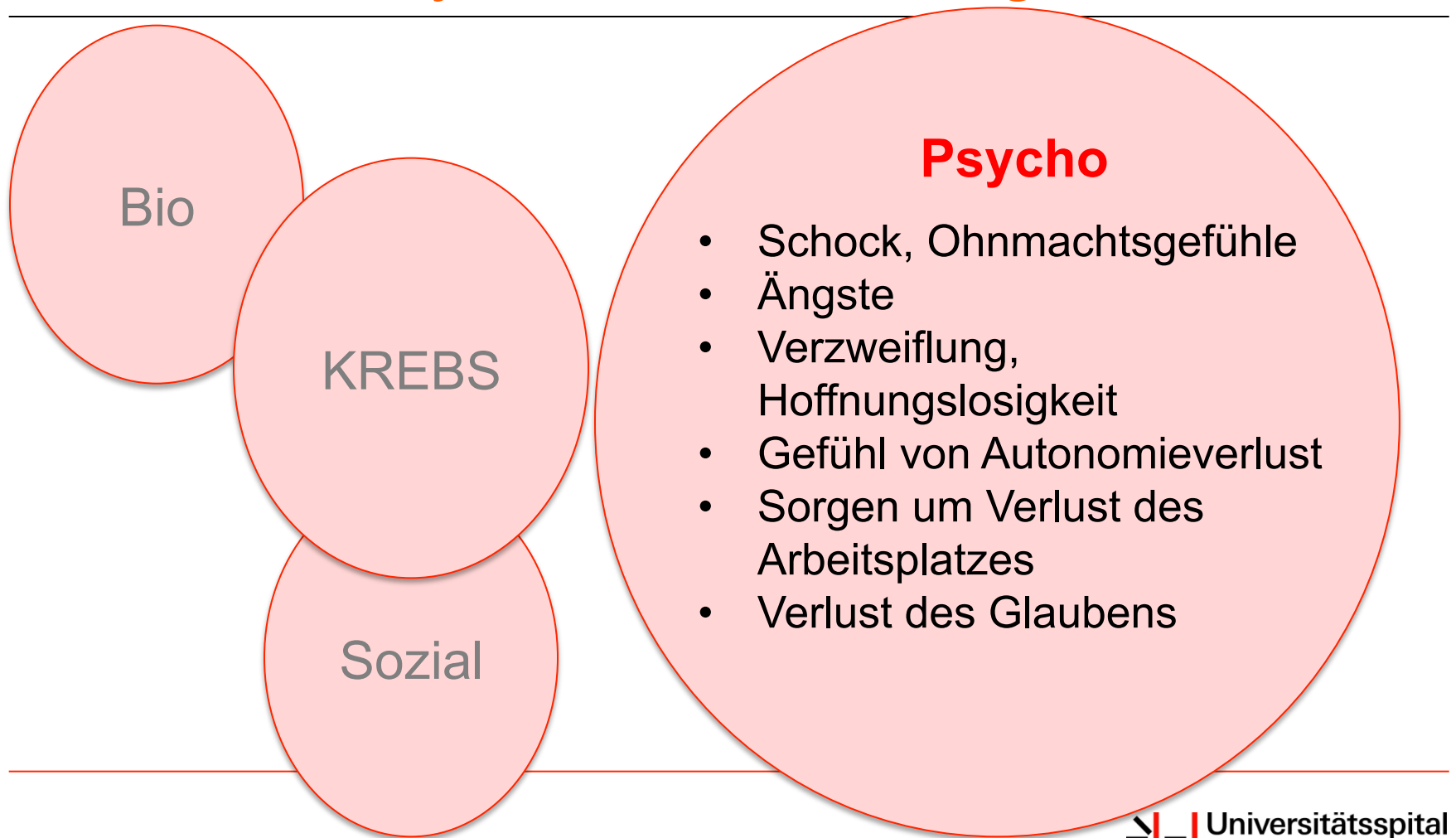


Depression
Angststörung
Belastungsreaktion
...



**Belastungserleben der
Betroffenen**

Psychische Belastungen



Die fünf Säulen der Identität

(nach H. Petzold)

- Körper und Leiblichkeit (Gesundheit, Kondition)
- Arbeit und Leistung (Beruf)
- Soziales Netz (Freunde, Familie, Zweierbeziehung)
- Materielle Sicherheit (Wohnung, Einkommen)
- Normen und Werte (Moral, Ethik, Sinnfragen)

-
- Häufig Zufallsbefund
 - Keine oder unspezifische Symptome
 - Abklärung – unerträgliche Ungewissheit
 - Mit wem reden? Wann? Wie?

-
- Endlichkeit des Lebens
 - Tabu-Krankheit
 - Schwere Krankheit
 - «den Kampf gewonnen»
 - «den Kampf verloren»

Tabu-Thema

- Freundeskreis verändert sich
 - Krebs ist das einzige Thema, wie hypnotisiert
 - Damoklesschwert im Kopf
 - Tod vor Augen
 - Familienkrankheit
-

Situationen aus dem Leben

- Telefon während des Mittagessens
 - Morgen in die Praxis
 - «es tut mir leid, ich habe keine guten Nachrichten»
- Arzttermin mit der Erwartung

-
- Krebs ist kein Notfall. Die Therapie muss nicht sofort beginnen.
 - Jeder Krebspatient sollte etwas über seine Krankheit wissen – wie viel, bestimmt er selbst.
 - Von wem er begleitet sein möchte, bestimmt er selber
 - Verdrängen darf sein

Hilfreiche Modelle Trauern

Das Duale Prozessmodell Stroebe&Schut, 1999

